

Frau, oder eines von seinen Kindern könnten krank geworden seyn. Also kann ich nicht sagen, es ist gewiß, oder es ist wahr, wie du es nanntest, daß der Vetter heut kommen wird. Aber ich habe mehr Gründe zu vermuthen, daß er kommen wird, d. h. es ist mir wahrscheinlich. Er hat uns um diese Zeit besuchen wollen; gestern ist noch alles in seinem Hause gesund gewesen, wie er mir schrieb. Plötzliche und wichtige Geschäfte fallen nicht leicht um diese Zeit vor. — Sag, hab ich nicht mehr Gründe zu vermuthen, daß er kommen, als dafür, daß er ausbleiben wird? K. Ja du hast mehr Gründe für sein Kommen. V. Nun daß heißt eben, es ist wahrscheinlich, der Vetter wird kommen. Nun, so sag nun selbst, worin das, was man Wahrscheinlichkeit nennt, besteht?

Zweifelhaft.

V. Aber wenn wir vermutheten, der Vetter könnte heut leicht einen Besuch von seinem ältesten Sohn erhalten, der ihn schon lange hat besuchen wollen, würdest du da wohl es für wahrscheinlich halten, daß der Vetter käme? K. Nein daran zweifele ich. V. Was heißt das? K. Ich glaubte alsdann, er würde nicht kommen. V. Hättest du denn einen Grund dazu? Würdest du warum? K. O ja. Weil sein Sohn zu ihm kommen könnte. V. Was wäre dir also wahrscheinlicher, daß er käme, oder das Gegentheil davon? K. Das Gegentheil. V. Worin besteht also der Zweifel? — Karl fand's zuletzt heraus. — Wenn von Etwas das Gegentheil wahrscheinlich ist, so ist es zweifelhaft. — Oder, wenn es mir wahrscheinlich wird, wenn ich Gründe habe anzunehmen, daß sich etwas nicht so verhalte, als vorgegeben wird.

Herz.

Herr Ernst wollte seinem Sohne an einem Beispiele zeigen, wie mancherlei verschiedene Dinge man mit einem Worte andeuten könne, oder wie vielerlei die Bedeu-